

Bericht des Kreissicherheitsbeauftragten

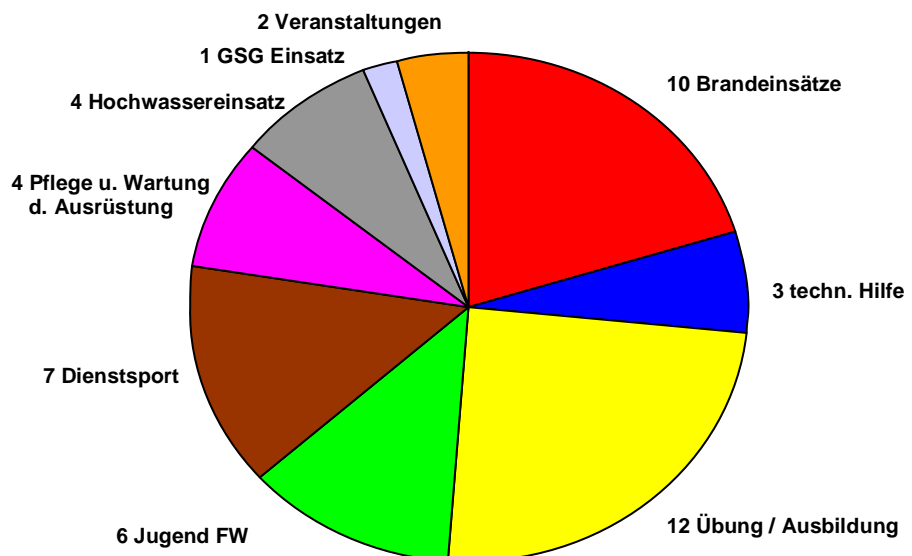
Am 16.04.2011 fand ein weiterer Workshop zum Thema Sicherheit im Feuerwehrdienst statt. Als Tagungsstätte diente der Schulungsraum des Delbrücker Feuerwehr Gerätehauses. Der Einladung folgten rund 40 Führungskräfte (Wehrführer, Zugführer und Sicherheitsbeauftragte) aus den Feuerwehren des Kreises Paderborn.

Zum Thema „Sicherheit bei der technischen Rettung nach VU“ wurden neue Erkenntnisse in Bezug auf Einsatztaktik und Innovationen im modernen Fahrzeugbau erläutert und vorgestellt. Frank Gerhards, von der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach, schilderte in seinem Vortrag eindrucksvoll mit welchen Gefahren dabei zu rechnen ist und welche Anforderungen heutzutage an die Retter und deren Ausrüstung gestellt werden. Frank Gerhards ist aktiver Ausbilder bei den RESCUE DAYS, der weltweit größten Ausbildungsveranstaltung für technische Hilfeleistungen.

Über das Thema „Sicherheit im Atemschutzeinsatz“ referierte Ralf Brunnert, von der BF-Bielefeld / FF-Delbrück. In seiner Präsentation stellte er mögliche Konzepte zur Ausstattung von Atemschutztrupps sowie ein sinnvolles Notfallmanagement vor. Wie brisant und wichtig dieses Thema ist, wurde z.B. bei seiner Darstellung der Atemschutzunfälle, die in den letzten Jahren in Deutschland passierten, deutlich. Das Atemschutznotfalltraining ist in der Stadt Delbrück mittlerweile ein fester Bestandteil der Aus- und Weiterbildung geworden und für jeden Atemschutzgeräteträger ein Pflichtprogramm. Ralf Brunnert ist seit vielen Jahren federführend in der Arbeitsgruppe Atemschutz der Feuerwehr Delbrück aktiv.

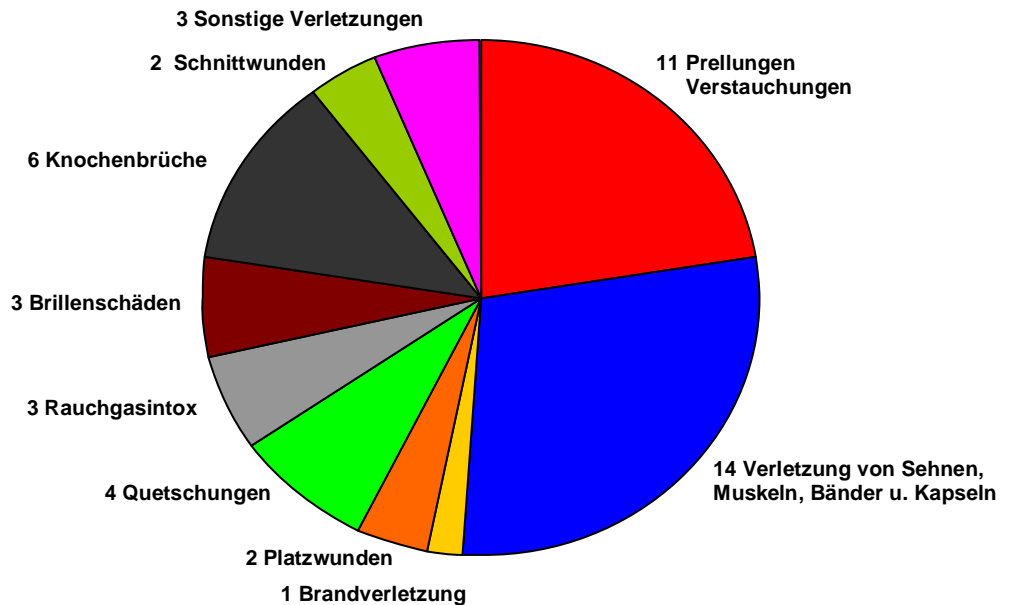
Im weiteren Verlauf des Workshops haben wir uns mit der Unfallstatistik aus dem Jahr 2010 befasst. Dabei wurden die Unfallereignisse aller Feuerwehren im Kreis und die daraus entstandenen Verletzungsmuster näher untersucht und erläutert. Hier eine kleine Zusammenfassung:

Anlass der Unfälle



Summe: 49

Art der Verletzungen



Der Sinn und Zweck einer solchen Darstellung ist es aufzuzeigen, welche Art von Unfällen bei den Feuerwehren passieren und mit welchen Maßnahmen diese hätten verhindert werden können. Die Statistik der letzten 4 Jahre zeigt, dass die meisten Verletzungen in Form von Prellungen, Verstauchungen sowie Verletzungen von Sehnen Muskeln und Bändern auftreten. Diese passieren oft beim Dienstsport oder durch stolpern über Schläuche, Umknicken beim Aussteigen, Ausrutschen bei Glätte usw. Die Unfallkasse NRW bezeichnet diese Verletzungsmuster mittlerweile als „Klassiker“.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch mal darauf hinweisen, dass wir im internen Bereich der Webseite www.kfv-paderborn.de zahlreiche Informationen, Medienpakete und Downloads zum Thema „Sicherheit im Feuerwehrdienst“ bereitgestellt haben.

Ich bedanke mich bei allen, die uns bei der Präventionsarbeit unterstützen und wünsche uns eine stets sichere und unfallfreie Zeit.

Ralf Schadwinkel
Kreissicherheitsbeauftragter